Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 70. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 10. Februar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Februar.

* **Der Landwirtschaftsrat** in Berlin beschäftigte sich am Donnerstage mit der Frage der Verstaatlichung des Steinkohlenbergbaues. Der vom Berichterstatter eingebrachte Antrag befürwortet, daß der Staat an der Kohlenförderung in der eigenen Verwaltung soweit teilnimmt, daß er in Notfällen für die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs den erforderlichen Kohlenbedarf aus eigener Förderung zu decken vermag und die Festsetzung der Kohlenpreise in ausschlaggebender Weise beeinflussen kann. Die Verstaatlichung des gesamten Kohlenbergbaues könne auch der Landwirtschaftsrat nicht befürworten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ferner nahm der Landwirtschaftsrat einen Antrag an, der die Bewilligung von Neuaufwendungen für die Ausgestaltung des Binnenschiffsverkehrs und die Verbesserungen der bestehenden Wasserstraßen davon abhängig machen will, daß auch für die natürlichen Wasserstraßen die Befahrungsabgaben eingeführt werden.

---

* Se. Maj. **der Kaiser** hörte Donnerstag vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts und begab sich um 12 Uhr zu einem Vorexerzieren nach dem Kasernement des 2. Garde-Regts. z. F. Der Prinz von Bourbon besuchte Donnerstag morgen den Königl. Marstall, der Fürst von Bulgarien stattete eine Reihe von Besuchen ab. Auf dem Kasernenhof des 2. Garde-Regiments z. F. in der Karlstraße war eine Kompagnie des Regiments mit der Regimentsmusik aufgestellt. Die direkten Vorgesetzten des Regiments bis zum kommandierenden General von Kessel, das Kaiserliche Hauptquartier, die Gefolge der fremden Fürstlichkeiten und die Deputation des spanischen Dragoner-Regiments Numancia hatten sich eingefunden. Die Kasernenbauten, sowie viele Häuser in der Friedrich- und Karlstraße hatten geflaggt. Um 12 Uhr erschien der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, gleich darauf der Prinz von Bourbon und der Fürst von Bulgarien. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die Fronten abgeschritten; dann folgten Exerzier- und Bajonettierübungen. Inzwischen hatten andere Mannschaften des Regiments ein Spalier durch die Karlstraße bis zum Kasernement in der Friedrichstraße gebildet. Die Regimentsmusik voran, marschierte die Kompagnie, die vorexerziert hatte, durch das Spalier. Dahinter folgten zu Fuß der Prinz von Bourbon mit dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Kommandeur des 2. Garde-Regiments, sodann der Kaiser mit dem Fürsten von Bulgarien, vom Publikum mit Hurrarufen begrüßt. Im Offizierkasino des Regiments nahm darauf der Kaiser mit den fremden Gästen an einem Frühstück teil.

* Ihre Maj. **die Kaiserin** und die Prinzessin Viktoria Luise trafen Donnerstag um 1/23 Uhr in Potsdam ein und begaben sich nach dem Kabinettshause. Die Kaiserin verblieb dort, während die Prinzessin Viktoria Luise einen Spaziergang machte. Um 6 Uhr traf der Kaiser in Potsdam ein und fuhr ebenfalls nach dem Kabinettshause. Nach einhalbstündigem Aufenthalte begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Regimentshaus des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß, um dort an der Feier zur Erinnerung an seinen Eintritt in die Armee teilzunehmen. Kurz vor 6 Uhr traf der Fürst von Bulgarien in Begleitung des Prinzen Heinrich auch im Regimentshause ein, wo er vom Kommandeur des Regiments, Obersten v. Berg, empfangen wurde.

* **Der deutsche Kronprinz** stattete Donnerstag dem Grafen von Turin in Florenz einen Besuch ab.

* **Seine Königliche Hoheit der Fürst von Bulgarien** stattete Donnerstag vormittag dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wurden Donnerstag beim 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin und beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam Festlichkeiten veranstaltet. Heute wird ein Galadiner bei Hofe stattfinden.

* **Zu Ehren des Prinzen von Asturien** fand gestern abend in der spanischen Botschaft zu Berlin ein größeres Diner statt, zu welchem außer den Mitgliedern der außerordentlichen Gesandtschaft auch die Offiziere vom Ehrendienst eingeladen waren.

* **Ueber das Befinden des Königs von Württemberg,** der bekanntlich zur Zeit auf Kap Martin bei Mentone zur Kur weilt, treffen fortgesetzt in Stuttgart sehr günstige Nachrichten ein. Der Aufenthalt in dem milden Rivieraklima bekommt dem König, der täglich größere Spaziergänge und Ausflüge in die Umgegend unternimmt, ausgezeichnet.

* **Zum Tode Adolf v. Menzels.** Auf Befehl des Kaisers wird die Leiche des Professors Adolf v. Menzel in der Rotunde des Alten Museums aufgebahrt werden, von wo die Beerdigung Sonntag oder Montag stattfindet. — v. Menzel war seit 1895 Ehrenbürger von Berlin. Auf diese Auszeichnung war er stolz, was er schon dadurch zum Ausdruck brachte, daß er an allen Festlichkeiten im Rathause gern teilnahm und sich dort stets wohlfühlte. Die Zahl der Ehrenbürger verringert sich durch den Tod v. Menzels auf drei; es sind dies Professor Dr. Koch seit 1890, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans seit 1900 und Stadtrat Haack seit 1904. Der älteste ist Dr. Langerhans, der im Mai d. Js. sein 85. Lebensjahr vollendet. Das Dahinscheiden seines alten Freundes hat den Stadtverordnetenvorsteher recht schmerzlich berührt. — Vor der Wohnung Menzels ist auf Befehl des Kaisers am Donnerstag von 1 Uhr nachmittags ab ein Ehren-Doppelposten aufgestellt worden. Die Mannschaften, je zur Hälfte vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, stehen vor dem Hauseingange, im Paradeanzuge, mit Grenadiermützen.

Ueber die letzten Augenblicke Menzels wird berichtet: Nachdem die Nacht zum Donnerstag ruhig und ohne erhebliche Veränderungen im Befinden des Kranken verlaufen war, äußerte Menzel Donnerstag morgen kurz vor 7 Uhr den Wunsch, aus dem Bett gebracht zu werden. Kaum hatte der Pfleger dieses Verlangen erfüllt, als Menzel, von Schwäche befallen, zu verstehen gab, man möge ihn wieder auf das Lager zurückbringen. Das war eben geschehen, als ein lautes Röcheln anzeigte, daß die letzten Augenblicke gekommen waren, und ehe noch der Wärter die Angehörigen an das Lager herbeizuholen vermochte, endete ein sanfter Herzschlag einige Minuten nach sieben Uhr das Leben des großen Meisters. — Am Vormittag erschien im Auftrage des Kaisers der General Graf von Moltke und legte einen kostbaren Blumenstrauß auf das Lager des Toten. Ferner erschien Minister Studt mit seiner Gemahlin. Die Zahl der von Berlin und auswärts eintreffenden Beileidstelegramme ist schon jetzt außerordentlich groß.

---

* **Die beiden Vizepräsidenten des Reichstages,** Graf Stolberg und Dr. Paasche, sind erkrankt und können an den Beratungen nicht teilnehmen. Die ganze Arbeitslast liegt jetzt allein auf den Schultern des Grafen Ballestrem, der die Sitzungen ohne Ablösung, manchmal sechs Stunden hintereinander, leiten muß. Gerade bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen dürfte dies dem alten Herrn schwer ankommen.

* **Die Wahlprüfungskommission des Reichstages** hat Donnerstag die Wahl des Abg. Korfanty (Pole) 6. Oppeln einstimmig für ungiltig erklärt.

* **Berufung in das Herrenhaus.** Durch Königliche Erlasse vom 27. Januar d. Js. sind in das Herrenhaus berufen worden unter Verleihung des erblichen Rechtes: 1. der Fideikommißbesitzer, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie Graf Adolf Grote auf Breese im Bruche bei Dannenburg und 2. der Fideikommißbesitzer, Rittmeister a. D. Graf Hermann von dem Bussche-Ippenburg, genannt von Kessel, auf Ippenburg im Kreise Wittlage und auf Neuenhof im Kreise Altena i. W.

* **Die Kanalvorlage wird im Herrenhause** am 16. oder 17. Februar zur allgemeinen Besprechung kommen und sodann einer Kommission überwiesen werden. Bei Lage der Dinge dürfte eine Abänderung der Vorlage im Herrenhause einem Falle der Vorlage gleichkommen, da das Abgeordnetenhaus nicht geneigt ist, nach den jahrelangen Kämpfen sich nochmals mit der Vorlage zu beschäftigen. Bei der, größtenteils kanalgegnerischen, Mehrheit des Herrenhauses sind Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, die Beratung im Herrenhause dürfte mehr wie eine Förmlichkeit sein. — Gleichzeitig mit der Kanalvorlage wird der Entwurf betreffend Regelung der Deichverhältnisse an der oberen und mittleren Oder beraten werden.

* **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.** Die von Wien aus verbreitete Nachricht, wonach durch eine geheime Klausel das Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Handelsvertrages für Oesterreich gesichert sei, auch wenn er von Ungarn abgelehnt werde, ist unzutreffend.

---

* **Der Bergarbeiterausstand.** In der gestrigen Beratung der Revierkonferenz der Bergarbeiter in Essen wurde der Siebenerkommission ein Vertrauensvotum ausgestellt. Effert und Sachse referierten kurz über die Besprechungen und gaben die Gründe an, die für die Wiederaufnahme der Arbeit sprechen. Nach langer Geschäftsordnungsdebatte wurde mit überwiegender Mehrheit Schluß der Debatte beschlossen. Alsdann wurde wie bereits gemeldet, die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen und der Freitag als Termin bestimmt. Auf Antrag Hué und anderer wurde die Siebenerkommission beauftragt, weiterhin zu tagen und über die Ausführung der Versprechen zu wachen.

In den für Donnerstag nachmittag in Essen und Umgegend anberaumten öffentlichen Bergarbeiterversammlungen wurde mit überwiegender Majorität beschlossen, dem Beschluß der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beizutreten, vielmehr im Ausstand zu verharren. — Die „Westf. Volksztg." meldet: Eine von ungefähr 8000 Bergleuten besuchte Versammlung des Bochumer Reviers in Bochum erklärte sich nach einem Referat des Abgeordneten Sachse und des Vorsitzenden des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter einstimmig für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

In den 18 Revieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund und auf der Zeche Rheinpreußen sind Donnerstag 67 724 Arbeiter bei einer Gesamtbelegschaft von 261 591 angefahren. Mithin fehlten 193 867 Arbeiter gegen 194 917 am Mittwoch.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

136. Sitzung vom 9. Februar 1905, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Möller.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. **Feilitzsch** (kons.): Auch die Berliner Baugewerkschule muß möglichst bald verstaatlicht werden. Das liegt sowohl im Interesse der Lehrer wie der Schüler dieser Anstalt. Redner verbreitet sich ausführlich über die weitere Ausgestaltung der Baugewerkschulen, bleibt aber in den Einzelheiten unverständlich. Insbesondere wünscht Redner, daß die Baugewerkschulen in voller Fühlung mit der Praxis bleiben sollen, und befürwortet schließlich den Befähigungsnachweis im Baugewerbe.

Minister **v. Möller**: Wegen der Verstaatlichung der Berliner Baugewerkschule stehen wir seit langem in Unterhandlungen. Bis jetzt haben sie noch zu keinem günstigen Ergebnis geführt. In Amerika wird keine besondere Vorbildung für den Besuch der Bauschulen verlangt. Bei uns dürften die oberen Klassen der Fortbildungsschulen als Vorklassen der Baugewerkschulen anzusehen sein. Ich hoffe, daß es mit Hülfe verschiedener großer Städte hier zu einer Regelung kommen wird. Wünschenswert wäre es, wenn die Lehrer in der Praxis sich betätigen und in Fühlung mit ihr bleiben würden.

Ein **Regierungskommissar**: Die Frage des Befähigungsnachweises im Baugewerbe hat die Staatsregierung seit Jahren beschäftigt. Wir haben insbesondere den Handwerkerkammern einen ausführlichen Fragebogen vorgelegt. Die Handwerkerkammern haben sich ganz überwiegend für den Befähigungsnachweis ausgesprochen. Aber gerade durch ihre Antworten sind die Bedenken bestätigt, die 1896/97 die verbündeten Regierungen verhindert haben, sich mit der Aufnahme des Befähigungsnachweises in die Gewerbeordnung einverstanden zu erklären. (Leider! rechts.) Wir haben deshalb, um dem von uns als berechtigt anerkannten Teile der Beschwerde des Herrn Felisch und seiner Freunde abzuhelfen, einen anderen Weg eingeschlagen. Wir werden ein Gesetz erlassen, durch das den Behörden schärfere Mittel gegen schwindelhafte Bauunternehmungen gegeben werden. Da es sich um eine Abänderung der Gewerbeordnung handelt, wird die Beratung des Entwurfs im Reichstage erfolgen.

Abg. **Felisch** (kons.) begrüßt weiter die Begründung des Handels- und Gewerbeetats. Die bisherige ständige Kommission hat die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. In 30 Jahren ist sie ja nur vier Mal einberufen worden. Wenn jetzt der Beirat in kurzen Fristen einberufen wird, wird er reichen Segen stiften. Hoffentlich wird der Minister bei der Zusammensetzung des Beirats Vorschläge von den Handwerkskammern und Innungsverbänden entgegennehmen.

Minister **Möller** erwidert, er sei sich über die Einzelheiten der Zusammensetzung des Beirats selbst absolut noch nicht klar.

Nachdem noch die Vertreter der anderen Parteien ihre Befriedigung über die Begründung des Landesgewerbeats ausgesprochen haben, begrüßt

Abg. **Jacobsötter** (kons.) die vermehrte Aufwendung des Etats für das gewerbliche Unterrichtswesen. Fortbildungsschulen sollten überall eingeführt werden. Man betrachte aber die Fortbildungsschulen nicht als eine Fortsetzung der Volksschulen, sondern lasse sie sich an einzelne Gewerbe anlehnen. Freilich müßten mehr Fortbildungsschullehrer im Hauptamte tätig sein und dann auch mehr für die Fortbildung dieser Lehrer geschehen. Die Fortbildungsschulen müssen auf die Eigenart der einzelnen Gewerbe mehr als bisher Rücksicht nehmen. Empfehlen wird sich auch, in den Meisterkursen solche Meister auszubilden, die später an Fortbildungsschulen lehren können. So verschieden die im vergangenen Jahre abgehaltenen Handwerkerversammlungen auch zum allgemeinen Befähigungsnachweis Stellung genommen haben, darin stimmten sie überein, daß in § 129 der Gewerbeordnung an die Stelle des Grundsatzes „Wer gelernt hat, darf lehren" treten muß: „Nur der Meister darf lehren". Notwendig ist die Lösung der Frage „Fabrik oder Handwerk", sowie eine Verbilligung der Meisterkurse. Jetzt kommen auf die Teilnehmer eines achtwöchentlichen Kursus 550 Mk. und dabei haben die meisten der Teilnehmer auch noch Stipendien.

Minister **Möller** verspricht, auch weiter zur Förderung des Handwerks beizutragen und erkennt an, daß zurzeit die Handwerkerkurse verhältnismäßig teuer sind. Es sei nicht empfehlenswert, die Stipendien für Meisterkurse an Gesellen zu geben.

Ein **Regierungskommissar** fügt dem noch hinzu, über die Heranziehung von Gewerbetreibenden zu Beiträgen sowohl an die Handels- wie an die Handwerkerkammer sei eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet, und da die Reichsgesetzgebung in Betracht käme, dem Reichskanzler unterbreitet worden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Hagen (Ztr.) und Funk (fs. Vp.) unterstreicht noch Abg. Hammer (kons.) einige der vom Abg. Jakobsötter erhobenen Forderungen. Er verweist auf den Niedergang des selbständigen Mittelstandes im Mühlengewerbe und auf die Bedeutung und die Erfolge des gewerblichen Genossenschaftswesens.

Abg. **Kölle** (nl.) verweist auf die großen Unterschlagungen in Konsumvereinen und meint, die jetzigen städtischen Konsumvereine seien nur zu oft der ausgebildete Krieg gegen die kleinen selbständigen Existenzen.

Minister **Möller** erwidert, von staatswegen solle da ein Konsumverein nicht unterstützt werden, wo er nicht notwendig sei. Zuweilen aber sei, zumal für die Arbeiterbevölkerung, ein Konsumverein notwendig.

Nach einer mehr persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Abg. Hammer (kons.) und Goldschmidt (fs. Vp.) teilt Minister Möller mit, daß der Bergarbeiterstreik, wie es scheint, beendet ist.

Der Titel Ministergehalt wird bewilligt.

Freitag 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

137. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Frhr. von Stengel, Frhr. v. Rheinbaben, v. Podbielski, Graf Lerchenfeld und zahlreiche Kommissare.

Bei gutem Besuch tritt das Haus in die erste Beratung der Handelsverträge mit Italien, Belgien, Rußland, Rumänien, Schweiz, Serbien und Oesterreich-Ungarn ein. Sämtliche sieben Handelsverträge werden in der allgemeinen Erörterung gemeinsam beraten.

Abg. **Herold** (Z.): Bei der Abfassung des Zolltarifs wollte man der Landwirtschaft einen besseren Zollschutz schaffen. Das war nicht allein im agrarischen, sondern auch im Staatsinteresse erforderlich. Dabei wollten wir auch der Industrie eine entsprechende Berücksichtigung zu teil werden lassen. Bei den vorliegenden Verträgen ist mancherlei zu beklagen. Vor allem, daß die Transitlager in Königsberg aufrecht erhalten bleiben. Es muß eigentümlich berühren, daß Rußland auf unsere Eisenbahnfrachten einen bestimmenden Einfluß ausüben darf. Der Unterschied zwischen Braugerste und Futtergerste, der in den Zolltarif aufgenommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502102-14/fragment/page=0001

worden ist, wird in der Praxis kaum durchgeführt werden können, weil der Zollbehörde nur das Mittel der Denaturisierung zu Gebote steht. In der niedrigen Bemessung der Mehlzölle liegt eine Gefahr für die Mühlenindustrie. Auf Hopfen und Malz, die sehr schlecht weggekommen sind (Sehr richtig! im Zentr.), will ich nicht eingehen. Das geht die Bayern an. (Heiterkeit.) Von den niedrigen Obstzöllen sind unsere Freunde in Nord und Süd recht wenig angenehm berührt. Auch die Quebrachozölle haben eine wesentliche Herabsetzung erfahren. Es wird den Schälwaldbesitzern nur die Umwandlung ihrer Wälder in Hochwald übrig bleiben. Die Pferdezölle sind wesentlich erhöht worden, und es ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen wird, unsere Warmblutzucht so weit in die Höhe zu bringen, daß sie den einheimischen Bedarf zu decken vermag. Die Zölle auf Rinder sind zwar wesentlich erhöht worden, aber ausreichend sind sie noch immer nicht, denn die bestehenden waren wirklich sehr niedrig. Die Nichtkonvention ist im allgemeinen ein Erfolg, aber es ist auf der anderen Seite doch so vieles darin so verklausuliert, daß die Wirkung hier und da wesentlich eingeschränkt wird. Es wird sich in der Kommission noch Gelegenheit bieten, über alle diese Einzelheiten Aufklärung zu verlangen. Bei den Industriezöllen sind im allgemeinen diejenigen Sätze aufrecht erhalten worden, die im Tarif standen und viele davon sind noch verstärkt worden. In dem italienischen Vertrage ist ein ganz neues Gebiet, das der Arbeiterversicherung, berührt worden. Wir hoffen, daß dieser erste Versuch in dieser Richtung einen günstigen Erfolg herbeiführen wird. Wenn ich ein Gesamturteil über die Verträge abgeben soll, so geht es dahin, daß wir für unser nationales Wirtschaftsleben, speziell für die Landwirtschaft, wesentlich erhöhte Zollsätze erreicht haben. Aber in den Verträgen, welche uns vorgelegt worden sind, sind noch viele Wünsche unerfüllt geblieben. Es wird immer die Tatsache bestehen bleiben, daß bei einem Handelsvertrag sich niemand etwas nehmen läßt, dem wir auch nicht etwas geben. Wir erkennen an, daß die verbündeten Regierungen ernstlich bemüht und bestrebt gewesen sind, bei den Handelsverträgen einen besseren Schutz für die Landwirtschaft herbeizuführen. Es kommt nun noch darauf an, daß die Verträge nicht allein auf dem Papier stehen. Ganz außerordentlich viel hängt von der praktischen Durchführung ab, und da setzen wir voraus, daß die verbündeten Regierungen dabei mit straffer Energie vorgehen, damit die Vorausfetzungen der Vorlage auch verwirklicht werden können. Ueber viele Punkte erwarten wir in der Kommission nähere Aufklärung. Erst nach eingehender Prüfung in der Kommission werden wir definitive Stellung nehmen. Betreffs der Meistbegünstigungsstaaten befinden wir uns noch durchaus im Dunkeln, und die Regierung wird keinen Zweifel darüber lassen können, daß dies Verhältnis sich in dieser Form nicht aufrecht erhalten läßt. Der Zolltarif ist für uns eine gute Waffe gewesen beim Abschluß von Handelsverträgen (Sehr richtig! im Zentr. Lachen bei den Soz.) und er wird ganz sicher eine ebenso vorzügliche Waffe gegenüber den Meistbegünstigungsstaaten sein. Ich beantrage die Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. **Bernstein** (Soz.): Es sind gerade 13 Jahre her, seit Caprivi seine Handelsvertragspolitik inaugurierte. Caprivi wollte mit seinen Handelsverträgen nicht das Bismarckische Schutzzollsystem durchbrechen, er wollte nur retten, was zu retten war, weil das System zusammenzufallen drohte. Die Sozialdemokratie hat nichts destoweniger damals für die Verträge gestimmt, nicht mit hellem Jubel, sondern weil in ihnen einer weiteren Verteuerung notwendiger Lebensmittel vorgebeugt wurde. Die Sozialdemokratie verzichtete damals auf eine Demonstrationspolitik, weil die Verträge eine Entlastung des Volkes brachten und ein wirklich ernsthafter Schritt auf dem Wege des Vertragsverhältnisses mit fremden Nationen war. Wir haben die „rettende Tat" mitgemacht. Die jetzt vorgelegten Handelsverträge, die aufgebaut sind auf dem unter Vergewaltigung der Geschäftsordnung zu Stande gekommenen Zolltarif —

Präsident **Graf Ballestrem:** Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht sagen, daß die Geschäftsordnung vergewaltigt ist. (Unruhe bei den Soz.)

Abg. **Bernstein** (fortfahrend): Dieses Urteil ist gefällt worden von angesehenen, auf Seiten der Zollmehrheit stehenden Juristen; ich will aber nicht weiter darauf eingehen. Mit diesen Handelsverträgen werden wir aus der „gesperrten Bahn" herausgedrängt, von der einst von höchster Stelle gesprochen worden ist. Haben die Caprivischen Handelsverträge sich nicht bewährt? (Lebhafte Zurufe rechts: Nein! nein!) Eine Mehrung des Volkswohlstandes, eine Besserung der Lage der Industriearbeiter ist erst festzustellen mit der Zeit der Herrschaft der Handelsverträge. Die Steigerung unserer Produktionskraft sollte aber eine Erhöhung des Reallohnes der Arbeiter mit sich bringen, eine Steigerung der Kaufkraft der Arbeiter. Die Verbindung von Industrie und Landwirtschaft ist heute inniger denn früher; der Bauer macht heute größere Kulturansprüche als früher. (Gelächter rechts und im Zentr.) Jawohl, meine Herren, der Bauer und auch der Landarbeiter, sie wollen allmählich den Städtern näherkommen. (Erneutes Gelächter rechts und im Zentr.) Wir können nicht für die Verträge stimmen, weil sie Handel und Industrie schädigen. Darum überlassen wir Ihnen (nach rechts) die Verantwortung. (Stürmische Zurufe rechts: Ja, die tragen wir!) Wir sagen aber nein, nein und abermals nein! (Beifall links.)

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Wir haben seit 10 Jahren daran gearbeitet, unseren alten Zolltarif entsprechend der modernen Gestaltung unserer Industrie umzubauen, wir haben Sachverständige gehört, wir haben mit 7 Vertragsstaaten Verhandlungen gepflogen, und wenn wir uns jetzt das Fazit ansehen, dann können wir nur sagen: Wer am Wege baut, der hat viele Meister, und die vielen Meister urteilen eine volle Schätzung der ungeheuren Schwierigkeiten, die bei den Verhandlungen zu überwinden waren, ohne gerechte Berücksichtigung der wirtschaftlichen Grundlagen, die uns zwangen, den Weg zu gehen, und ohne volles Verständnis des inneren Aufbaues unseres ganzen großen Gebäudes. Ich bitte zu bedenken, wir hatten unseren eigenen Tarif neu auszugestalten, der seit fast 100 Jahren nicht mehr geändert worden ist und der absolut nicht mehr auf die Bedürfnisse unserer Industrie zugeschnitten war. Wir hatten ihr deshalb ganz anders zu gruppieren. Will man die Verträge gerecht beurteilen, so muß man sie als ein Ganzes betrachten. Redner sucht eingehend zu zeigen, daß es sich um eine vollkommene Umwälzung unserer handelspolitischen Beziehungen durch den Vertragsabschluß gab und für sich nicht handelt, daß es auf großen, weiten Gebieten bei den bestehenden Verhältnissen bleibt. Nun ist mir zum Vorwurf gemacht worden, ich züchte Millionäre. Ich habe mich schon neulich dagegen verwahrt, weil ich bisher nicht gewußt habe, daß meine Tätigkeit eine solche Wirkung gehabt haben könnte. Das aber kann ich sagen: In der Landwirtschaft wird meine Tätigkeit eine solche Wirkung wohl nicht gehabt haben. (Zurufe.) Wo es sich um die Ansammlung wirklich großer Vermögen, sogenannter amerikanischer Vermögen handelte, da war es nicht in der Landwirtschaft. Zeigen Sie mir Beispiele, wo in der Landwirtschaft eine solche Bildung großer Vermögen sich vollzogen hat. Nun hat der Vorredner gesagt, die landwirtschaftlichen Arbeiter wollten auch höhere Löhne. Gewiß, m. H., ist das Streben berechtigt, aber gerade deshalb müssen wir eben der Landwirtschaft auch höhere Zölle verschaffen. (Sehr gut! rechts. Unruhe links.) Woher soll er das Geld nehmen, ebenso hohe Löhne wie die Industrie zu zahlen! Vor wenigen Tagen noch sprach ich mit einem Grundbesitzer, der sagte mir, er könne sein Gut vermutlich nicht mehr lange aufrecht erhalten, weil es ihm nicht mehr möglich ist, die gleichen Löhne an seine Leute zu zahlen, die in den benachbarten Fabriken gezahlt werden, da ihre jeder Reingewinn für ihn auf. Die Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten, ist nicht nur die Frage des Nutzens eines Einzelnen, sondern auch eine Frage der Wehrhaftigkeit des Staates. Alles was man erwartet hat zu erreichen, ist bei Vertragsverhandlungen unbedingt ausgeschlossen. Was wir aber bei den Viehzöllen erreicht haben, wird sicher die ungeheure Differenz ausgleichen, die zwischen den Kosten der Viehhaltung und Viehzucht bei uns und in den Konkurrenzländern besteht. Besonders angegriffen worden ist die Seuchenkonvention. Ohne sie wäre aber der Abschluß des Vertrags unmöglich gewesen. Die österreichischen Herren Minister haben mir bei den Verhandlungen von dem ersten Augenblick an nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß die Vorbedingungen für der Abschluß eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages eine Viehseuchenkonvention ist. Wir glauben dabei den Wünschen der Landwirtschaft entsprochen zu haben, indem wir die Repressivsperre in die Präventivsperre umgewandelt haben. Ein französisches Sprichwort sagt: On ne peut contenter tout le monde et son père, man kann nicht alle Welt und seinen Vater zugleich glücklich machen, wir hoffen aber, daß wir die berechtigten Interessen voll vertreten haben. (Beifall.)

Abg. **Graf Kanitz** (kons.): Wir müssen dem Reichskanzler dankbar sein, daß er die Ernährung des deutschen Volkes auf den deutschen Getreidebau stützen will. Der Herr Reichskanzler hat erklärt, langfristige Handelsverträge müssen abgeschlossen werden. Ich kann mir diesen Glauben nicht aneignen. Unsere Industrie würde sich bei langfristigen Meistbegünstigungsverträgen auch besser stehen. In Frankreich, Amerika und in England schließt kein Staatsmann langfristige Tarifverträge. Das weiteren bestreite ich, daß die jetzigen Handelsverträge eine besonders günstige Wirkung auf die Industrie gehabt haben. Ich lege aber auf die Meistbegünstigung fast ein größeres Gewicht als auf die ganzen Tarifverträge überhaupt. (Lebhaftes Sehr wahr! rechts.) Nun stehen wir ja mit Amerika in einem eigentümlichen Verhältnis. Graf Posadowsky hat einmal erklärt, ein Meistbegünstigungsverhältnis auf Grund des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages von 1828 existiert nicht mehr, wohl aber haben wir ein neues Verhältnis mit Amerika abgeschlossen, und zwar auf Grund eines Abkommens zwischen Amerika und Frankreich vom 28. Mai 1880, worin Frankreich für seine Weinausfuhr nach Amerika gewisse Zugeständnisse erlangt und dafür den Amerikanern 15 Nummern seines mehrere hundert Nummern umfassenden Konventionaltarifs einräumt. Wir haben am 10. Juli 1900 dieses Abkommen auf Deutschland ausgedehnt, unser Wein hat jetzt die gleichen Vergünstigungen wie der französische, aber dafür haben wir den Amerikanern unseren ganzen Vertragstarif eingeräumt. (Hört! hört! rechts.) Bei einzelnen Positionen, so bei Baumwollengarnen, Lederhandschuhen haben wir lebhaft bedauert, daß höhere Zölle nicht erreicht worden sind. Aber wenn ein Teil der Wünsche nicht erfüllt worden ist, dann folgt daraus noch nicht, daß die Zölle für die Industrie nun nicht die erhoffte Besserung böten. Zum großen Teil hat leider auch diesmal die Landwirtschaft die Zeche bezahlen müssen. Meine Freunde wollen nichts als Parität zwischen Landwirtschaft und Industrie. (Beifall.)

Nach weiteren Reden der Abgg. **Sieg** (nl.) und **Kämpf** (frs. Vp.) wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser

empfing Donnerstag mittag 1 Uhr den Grafen Andrassy in besonderer Audienz. Er wird nunmehr Persönlichkeiten aus verschiedenen Parteien, darunter Kossuth, in Audienz empfangen. Diese Audienzen werden zunächst in Wien stattfinden, später wird sich der Monarch nach Budapest begeben, wo eventuell weitere Berufungen erfolgen. Andrassy reiste Donnerstag abend nach Budapest zurück.

Frankreich.

Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter in Paris, den man für beendigt hielt, nimmt an Ausdehnung zu. Die Ausständigen der Edison-Gesellschaft, welche glauben, daß ihre Forderungen nicht in ausreichenden Maße befriedigt seien, beantragten bei den Arbeitern anderer Elektrizitätswerke, daß man in den allgemeinen Ausstand trete. Die Arbeiter der Edison-Gesellschaft stimmten dem Antrage zu.

Italien.

Eisenbahnerausstand.

Der „Tribuna" zufolge sind die umlaufenden Meldungen über den drohenden Eisenbahnerausstand übertrieben. Sicher ist nur, daß der Ausstand sofort proklamiert werden würde, wenn die Eisenbahnvorlage die von den Angestellten verlangten Gehaltserhöhungen nicht enthalte. Uebrigens seien von der Regierung selbst für den Fall des Ausstandes für die Sicherung des Hauptdienstes auf den Hauptlinien weitgehende Vorkehrungen getroffen.

Belgien.

Kohlenstreik.

Im Laufe des Mittwoch fanden im Streikgebiet von Charleroi zahlreiche Ausschreitungen statt. Es wurden mehrfach Revolverschüsse abgegeben, ohne daß aber jemand verletzt wurde. Im Becken von Mons herrscht der Ausstand allgemein. 400 Ausständige versuchten, sich vor die Levantes-Grube in Frouu zu begeben, um dort die Arbeitswilligen zur Arbeitsniederlegung zu zwingen, wurden aber von Gendarmerie zerstreut. Auch die Häuser der Arbeitswilligen wurden zerstört und großer Schaden angerichtet. Gendarmerie- und Truppenverstärkungen wurden herangezogen.

400 Gesellsteleute von La Louvière haben eine Petition an die Grubendirektoren gerichtet, in der sie sich als Vermittler der Streitigkeiten zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern anbieten.

Großbritannien.

Zur Beschlagnahme des Dampfers „Wyefield".

Nach einer Lloydmeldung aus Nagasaki hat das Prisengericht die Beschlagnahme des englischen Dampfers „Wyefield" und seiner Ladung als berechtigt erklärt.

Die Lage in Rußland.

Die Mehrzahl der Arbeiter in der staatlichen Patronenfabrik im Petersburger Viertel Wassili-Ostrow, in der 5000 Personen beschäftigt sind, legte den „Berl. N. N." zufolge die Arbeit nieder. Auch die Arbeiter einer Anzahl kleinerer Fabriken in Wassili-Ostrow wurden ausständig. Die Arbeiter in dem Fabrikort Kolpino und in den Putilow-Werken verließen die Fabrikräume nach achtstündiger Arbeitszeit. Der Generalgouverneur Trepow ließ darauf Bekanntmachungen veröffentlichen, alle staatlichen Fabriken würden geschlossen werden, falls nicht die volle Arbeitszeit innegehalten und alle anderen bestehenden Arbeitsbedingungen beobachtet werden würden.

Die Polizei in Odessa beschlagnahmte eine große Anzahl Kisten, die Patronen für die Ausständigen im Kaukasus enthielten. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß es Zeit sei, Frieden zu machen. Bei den Kundgebungen sollen Fahnen herumgetragen werden mit der Aufschrift: Wir wollen Frieden! Man ist der Ansicht, daß die Polizei die Kundgebungen nicht dulden wird.

Aus Petersburg wird der „Post" zufolge dem „Daily Expreß" gemeldet: Streikende Arbeiter und meuternde Reservisten zerstörten die Bahnlinie 20 englische Meilen östlich von Irkutsk. Die Bewegung hat sich auf die die Bahnlinie bewachenden Soldaten ausgedehnt mit dem Ergebnis, daß bereits 60 englische Meilen der Bahn völlig ohne Schutz sind.

Das Streikkomitee der polnischen sozialistischen Partei in Warschau erklärt in einem Aufrufe, daß der politische Streik beendet sei, da er seinen Zweck erreicht habe, sobald den Arbeitern noch einige ökonomische Forderungen bewilligt werden.

In Lodz haben die Arbeiter trotz der ihnen gemachten Konzessionen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Es herrscht dort vollständige Ruhe.

Die Adelsgenossenschaft entschied in einer Sitzung, es sei wünschenswert, in der Frage zur Schaffung von Gesetzen für die Bauern die Wünsche der Bauern selbst zu hören und zu diesem Zwecke ihre Vertreter nach Petersburg zu berufen. Die Versammlung beschloß sodann, sich zum Verteidiger der Autonomie des Bauernstandes zu machen sowie des Rechtes ihrer Meinungsäußerung über Reformen, die sie angingen.

In der Katharinenhütte zu Sosnowice kam es Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Arbeitern. Die Truppen gaben mehrere Salven auf die Streikenden ab, da letztere die Arbeiter der Elektrizitätsstation angegriffen hatten, um sie zu zwingen, die Arbeit einzustellen. — Bis Donnerstag sind in Sosnowice acht Bataillone Infanterie, acht Esskadrons Kavallerie und ein Regiment Kosaken eingetroffen. — Der Verkehr zwischen Sosnowice und Olkusch ist wieder aufgenommen.

Der Krieg in Ostasien.

Die Japaner bewachen durch Kreuzfahrten sorgfältig die Tsugaru- und die Tsuschima-Straße und man glaubt, daß die Blockade von Wladiwostock jetzt durchgeführt ist. Gutem Vernehmen nach sind die russischen Kreuzer „Russia" und „Gromoboi" ausgebessert, aber es sei zweifelhaft, ob sie den Hafen verlassen werden. Infolge der enormen Menge von Steinkohlen, in deren Besitz Japan durch die jüngsten Wegnahmen von Schiffen gelangt ist, und infolge der schon vorher angesammelten Vorräte hat Japan den Ankauf von Brennstoffen eingestellt

Aus Nah und Fern.

Bedrohung Arbeitswilliger. Bei einem Berliner Neubau versuchten acht streikende Arbeiter in den Bauplatz einzudringen und andere Arbeiter ebenfalls zur Arbeitseinstellung zu bestimmen. Zwei Aufseher wurden von einem Schupmann zur Revierwache geführt, wo die übrigen Arbeiter einzudringen versuchten. Die Polizisten wurden mit Spaten bedroht und machten von der Waffe Gebrauch. Zwei Gebrüder Habeck wurden dadurch leicht verletzt und wurden der Kriminalpolizei zugeführt.

Von der Gräfin Montignoso. Die „Chemn. Allgemeine Zeitung" meldet aus Florenz: In der hiesigen Gesellschaft erregt das Benehmen der hier in der Villa Papiano wohnenden Gräfin Montignoso großes Aufsehen. Die Gräfin wird viel in der Gesellschaft des etwa 30 Jahre alten Grafen Carlo Gicciardini, der von seiner in Rom wohnenden Gattin getrennt lebt, gesehen. Der Verkehr der beiden, der sich auch auf gemeinschaftliche Ausflüge und auf abendliche Besuche des Grafen in der Villa Papiano ausdehnt, hat in der Gesellschaft so großes Aergernis erregt, daß bereits verschiedene hochangesehene Familien die Beziehungen zu der Gräfin aufgegeben haben.

Furchtbares Eisenbahnunglück. Acht Wagen des Schnellzuges nach Milwaukee stürzten von einer Hängebrücke, als der Zug eine Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde hatte. Hierbei wurden 4 Personen getötet, 24 verwundet. Die Ursache des Unfalles ist Schienenbruch.

Furchtbarer Sturm. Ein heftiger Orkan hat die Provinz Bico (Korsika) heimgesucht; der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Diebstahl in einem Bankhause. In der Nacht zum Donnerstage ließen sich Diebe im Bankhaus Sternberg in Köln einschließen, brachen vom Hofe aus ein Loch durch die Mauer nach dem Geschäftszimmer, meißelten, nachdem sie sich auf diese Weise Eingang verschafft hatten, die Rückwand des Geldschrankes heraus und stahlen 38 000 Mk. Bevor sie das Haus verließen, frühstückten sie noch in aller Ruhe. Ihre Festnahme ist noch nicht erfolgt.

Waldeck-Rousseau-Denkmal. Am Mittwoch fand in Paris ein Bankett statt, das aus Anlaß der Subskription für das Waldeck-Rousseau-Denkmal arrangiert war. Der frühere Minister Caillaux hielt eine Lobrede auf Waldeck und teilte mit, daß die Subskription bisher die Summe von 80 000 Franks ergeben habe.

Provinz Sachsen und Umgebung.

~ **Freyburg a. U.,** 9. Febr. (Plötzlicher Tod.) Der in den fünfziger Jahren stehende verheiratete, in der Schloßstraße wohnhafte Arbeiter Heinrich Landgraf wurde heute in seinem Weinberge tot aufgefunden.

— **Köthen,** 8. Febr. (Vom höheren technischen Institut.) Vor einer sechsgliedrigen Kommission des Vereins deutscher Papierfabrikanten in Gemeinschaft mit Vertretern der Stadt und des städtischen höheren technischen Instituts wurde, wie die „Magd. Ztg." schreibt, der Studienplan für den an diesem einzurichtenden Papiermacherkursus festgestellt. Der Verein deutscher Papierfabrikanten wird danach seinen jungen Nachwuchs mit Maturitätszeugnis nach der Hochschule Darmstadt, mit Einjährigenzeugnis nach unserer Anstalt und mit geringerer Vorbildung nach Altenburg senden. Der Studienplan des hiesigen Kursus umfaßt vier Semester und schließt mit einem Fachexamen ab, dem ein sachverständiger Kommissar des Vereins beiwohnt, der auch die Zeugnisse mit unterzeichnet.

Letzte Telegramme.

Essen, 9. Febr. Ueber die in Bochum heute stattgehabte Bergarbeiter-Versammlung wird der „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet: Der Reichstagsabgeordnete Sachse legte die Gründe dar, die zu dem Beschluß der Kommission führten und erwähnte, er sei heute in Essen nach Schluß der Revierkonferenz beschimpft worden wie in keiner Stunde seines Lebens; man habe gegen ihn Vorwürfe erhoben, als wenn er und die übrigen Mitglieder der Siebenerkommission vom Bergbauverein bestochen worden seien. Die Organisationen hätten keine finanziellen Mittel mehr, um den Streik auch nur noch eine Woche fortsetzen zu können. Nach der Diskussion gelang es den beiden Mitgliedern der Siebener-Kommission, in der Versammlung die Zustimmung zu der heute morgen angenommenen Resolution durchzusetzen.

Aachen, 9. Febr. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Hauptlehrer Balthasar Reifert aus Golzheim wegen Sittlichkeitsverbrechens, das er an drei Schülerinnen verübte, zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Memel, 9. Febr. Heute vormittag wurde der Richterspruch in dem hiesigen Krawallprozesse, der 3½ Monate gedauert hat, verkündet. 16 Christen und 13 Juden wurden freigesprochen, die übrigen bis zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Zivilklagen wurden abgelehnt.

Graz, 9. Febr. Im Unterenstale haben seit gestern an verschiedenen Orten mehrfach heftige Erdbeben stattgefunden.

Paris, 9. Febr. Hiesige Blätter verzeichnen das Gerücht, Prinz Heinrich von Preußen werde dem Gordon-Bennett-Rennen als Vertreter des Kaisers beiwohnen.

Rom, 9. Februar. Ein hoher Beamter des Ministeriums des Aeußeren teilte einem hiesigen Berichterstatter mit, der deutsche Kaiser werde mit dem Kronprinzen und dessen Braut in Livorno zusammentreffen, wo der Monarch mit dem Prinzen Eitel-Friedrich und der kaiserlichen Familie Mitte März ankommen werde.

Petersburg, 9. Febr. Tolstoi ist aus Anlaß der blutigen Vorgänge vom 22. Januar mit der Abfassung eines längeren Artikels beschäftigt, in dem er seine Ansicht über die Vorgänge, die ihn tief erschüttert haben, aussprechen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502102-14/fragment/page=0002

Tolstoi steht nicht auf Seiten der Arbeiter, deren Interessen er denen der Bauernschaft für entgegengesetzt hält. Die Wege und Mittel, die die Arbeiterschaft zur Erreichung ihrer Forderungen anstrebt, betrachtet Tolstoi als verfehlt. Der Artikel wird demnächst im Auslande erscheinen.

Petersburg, 9. Febr. Heute nachmittag wurde der Petersburger Korrespondent der „Frkf. Ztg." im Winterpalast von dem Generalgouverneur Trepow empfangen, Trepow erklärte: Die Unruhen sind nun vorüber, die Bewegung ist jetzt nur noch eine ökonomische, alle Fabriken arbeiten, das Verlangen nach einer Konstitution ist aber unerfüllbar, der Zar ist Autokrat.

Petersburg, 9. Febr. Das dritte russische Geschwader ist nunmehr zum Antritt seiner Fahrt fertiggestellt.

Dorpat, 9. Febr. Das Professorenkollegium der hiesigen Universität beschloß, wegen der erregten Stimmung der Studenten die Vorlesungen zeitweilig einzustellen.

London, 9. Febr. Nach Mitteilungen hiesiger informierter Kreise kann es als sicher gelten, daß Frankreich als einziges Land, das Interesse am Friedensschluß hat, unausgesetzt bemüht ist, Frieden zwischen dem Zarenreiche und Japan zu stiften. Diese Bemühungen werden jedoch in England weder von der öffentlichen Meinung noch von der Regierung unterstützt, da England keinerlei Interesse daran hat, den Krieg beendet zu sehen. Da nun auch Rußland erklärt hat, nicht um Frieden nachsuchen zu wollen, kann als feststehend gelten, daß keine Friedensverhandlungen stattfinden.

London, 9. Februar. Nach Meldungen aus Petersburg dürfte die Rückberufung Kuropatkins, welche eine Fortpartei anstrebt, nicht erreicht werden, da eines Teils die Beliebtheit Kuropatkins bei den Truppen dem Zaren wohl bekannt ist, andererseits kein Großfürst im gegenwärtigen Moment die Verantwortung des Oberkommandos auf sich nehmen will.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 11. Februar: Wenig verändert, nahe Null, später klar. Frost.

Sonntag, 12. Februar: Meist bedeckt, milde, trocken.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Zoll	Mtr.
Saale.						
Halle	9. Febr.	+ 2,68	10. Febr.	+ 2,76	—	0,08
Trotha	„	+ 3,92	„	+ 3,18	0,74	—
Alsleben	8. Febr.	+ 2,38	9. Febr.	+ 3,60	—	0,22
Bernburg	„	+ 2,82	„	+ 3,00	—	0,18
Calbe, Obp.	„	+ 2,18	„	+ 2,26	—	0,08
do. Untp.	„	+ 2,64	„	+ 2,86	—	0,22
Unstrut.						
Straußfurt	8. Febr.	+ 2,30	9. Febr.	+ 2,25	0,05	—
Havel.						
Brandenburg	8. Febr.		9. Febr.			
Oberpegel	„	+ 2,31	„	+ 2,31	—	—
Unterpegel	„	+ 1,23	„	+ 1,27	—	0,04
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,61	„	+ 1,65	—	0,04
Unterpegel	„	+ 0,88	„	+ 0,88	—	—
Havelberg	„	+ 2,09	„	+ 2,25	—	0,16
Elbe.						
Lardubitz	7. Febr.	+ 0,99	8. Febr.	+ 0,98	0,01	—
Brandeis	„	+ 1,18	„	+ 1,45	—	0,27
Melnik	„	+ 1,28	„	+ 1,60	—	0,32
Leitmeritz	8. Febr.	+ 1,72	9. Febr.	+ 1,40	0,32	—
Aussig	„	+ 2,32	„	+ 2,10	0,22	—
Dresden	„	— 0,75	„	+ 0,75	—	—
Torgau	„	+ 2,86	„	+ 3,26	—	0,40
Wittenberg	„	+ 2,74	„	+ 3,32	—	0,58
Roßlau	„	+ 2,51	„	+ 2,75	—	0,24
Aken	„	+ 2,93	„	+ 3,06	—	0,13
Barby	„	+ 3,02	„	+ 3,20	—	0,18
Magdeburg	„	+ 2,30	„	+ 2,54	—	0,24
Tangermünde	„	+ 2,65	„	+ 3,22	—	0,57
Wittenberge	„	+ 1,90	„	+ 2,26	—	0,36
Lenzen	„	+ 1,88	„	+ 2,08	—	0,20
Dömitz	„	+ 1,30	„	+ 1,43	—	0,13
Darchau	„	+ 1,12	„	+ 1,21	—	0,09
Lauenburg	„	+ 1,36	„	+ 1,42	—	0,06

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Ammendorfer Papierfabrik.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Ammendorfer Papierfabrik zu Radewell bei Halle a. S. wurde der Abschluß für das erste Semester des Geschäftsjahres 1904/05 vorgelegt. Das Resultat desselben war infolge erhöhter Produktion bei flottem Geschäftsgange ein günstigeres als das des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar 1905.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M	1 072 894 000 Zun.	4 157 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	25 696 000 Zun.	1 256 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	15 340 000 Zun.	6 948 000
4. do. an Wechseln	„	686 942 000 Abn.	44 285 000
5. do. an Lombardforderungen	„	49 298 000 Abn.	6 814 000
6. do. an Effekten	„	72 706 000 Abn.	21 848 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	95 670 000 Abn.	8 861 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 240 192 000 Abn.	43 640 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	488 086 000 Abn.	24 307 000
12. die sonstigen Passiva	„	45 454 000 Abn.	1 500 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 9. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 174,50—176,00 M ab Bahn. Roggen märk. 138,50—139,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 138,00—153,00 M, schwere 154,00 bis 164,00 M, russ. und Donaugerste 122,00—127,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 155,00—164,00 M, mittel 146,00—154,00 M, gering 143,00—145,00 M, russ. fein 145,00—154,00 M, mittel und gering 141,00—144,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 126,00—127,50 M, runder 122,00—126,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 144,00 bis 150,00 M, feine und Taubenerbsen 151,00—155,00 M, kleine Kocherbsen 180,00—225,00 M, Viktoria-Erbsen 210,00—265,00 M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 290,00—340,00 M. Linsen, kleine 250,00—280,00 M, mittel 290,00—320,00 M, große 340,00—700,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,90—18,30 M. Weizenkleie 10,60—11,20 M. Roggenkleie 10,80—11,30 M. — **Mittagsbörse:** Weizen märk. und haveländ. 174,50—176,00 M ab Bahn, Mai 179,25 M, Juli 180,50 M, September 177,25—176,75—177,50 M. Roggen märk. 138,50—139,00 M ab Bahn, Mai 146,00—145,75 bis 146,00 M, Juli 146,50—146,25—146,50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00—163,00 M, mittel 145,00—153,00 M, gering 142,00—144,00 M, russ. feiner 143,00—153,00 M, mittel 140,00—142,00 M, Juli 138,50 M. Mais, amerik. mixed 125,50—127,00 M, runder 122,00—124,00 M. Weizenmehl 00 21,25—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,90 bis 18,30 M. Rüböl Februar 44,20 M Br., Mai 45,20 M G, Oktober 46,30—46,10—46,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 179,50 M, Juli 180,75 M, September 177,50 M. Roggen Mai 146,25 M, Juli 146,75 M, September 145,75 M. Hafer Mai 139,25 M, Juli 138,50 M, September 137,75 M. Mais Mai 115,75 M, Juli 115,25 M. Mehl Mai 17,75 M, Juli 18,00 M. Rüböl loko 44,30 M, Februar 44,20 M, Mai 45,20 M, Oktober 46,20 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern
Notierungsstelle.
9. Februar 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	163—168	130—131	133—140	122—130
Insterburg	175	135	130	136
Danzig	173—174	133	150—151	128
Thorn	158—162	129—135	126—132	138—142
Elbing	—	—	—	132
Uckermark	167—172	132—136	150—155	144—150
Mittelmark, Priegnitz	172—177	132—140	154—160	149—158
Neumark	171—175	133 136	156—160	147—152
Lausitz	175—183	133—138	150—154	148—155
Stettin (Bezirk)	168-171½	130—137	142—155	130—140
Stettin (Platz)	168-171½	135—137	145—155	135—140
Anklam (Platz)	170	137	145—150	140
Posen	162—172	125—130	143—149	136—140
Bromberg	163	130—132	140	140
Breslau	167—173	133—136	148—160	142—148
Frankenstein	171—174	139—141	167—173	140—147
Lüben	168—173	130—133	150—158	140—148
Schönau (Kaph.)	168—177	131—134	146—152	138—140
Magdeburg	163—172	138—144	173—188	152—155
Altmark	166—175	130—145	146—165	140—160
Merseburg, östl. d. Mulde	168—175	135—140	163—183	136—154
Merseburg, westl. d. Mulde	168—174	136—143	170—190	148—160
Erfurt	174	144	—	140
Kiel	172—173	143—150	145—152	144—148
Marne	170—171	145—146	—	136—137
Hannover Süd	168—175	138—148	140—180	136—165
do. Elbe Weser	177—185	136—150	178	145—163
do. West	—	144—151	133	132—141
Münsterland	178—180	150	—	142
Westf. Industriebezirke	173—181	148—156	132	147—155
Sauerland	166—174	141—145	135—140	144—152
Paderbornerland	168—175	145—150	137—140	147—150
Kassel	175—177	145—148	—	152—155

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	177	140	—	149
Königsberg i. Pr.	168¼	130¾	140	122
Breslau	174	136	160	148
Posen	172	130	149	140
Hannover	174	148	180	165
Neuß	178	146	—	142
Mannheim	184	151	—	141½
Hamburg	177	149	—	—

Raps: Breslau 211 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 9. Febr.,	am 8. Febr.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko	121¾ Cts. M.	235,50 M. 223,75
Von Chicago „ „	„	Mai 116⅛ Cts. „	243,00 „ 244,00
In Liverpool frei „	„	März 7 sh. 0½ d. „	202,00 „ 202,25
Von Odessa nach	„	loko 96 Kop. „	179,25 „ 180,50
„ Riga „ „	„	loko 100 Kop. „	180,75 „ 182,00
In Paris	„	Febr. 23,30 Frs. „	188,75 „ 188,75
Von Newyork nach Berlin	Roggen loko	— Cts. „	—,— „ —,—
„ Odessa „ „	„	loko 75 Kop. „	148,75 „ 150,00
„ Riga „ „	„	loko 80 Kop. „	155,00 „ 155,00
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai 50½ Cts. „	112,50 „ 112,50

— **Magdeburg**, 9. Febr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, matter, englischer und Sommer- gut 167—171 M, mittel 160—165 M, gering —,— M, do. Kolben Sommer- gut 178—184 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. Rauh- gut 162—167 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. ausländischer gut 180—190 M, mittel —,— M, gering —,— M. Roggen, unverändert, inländischer gut 138—142 M, mittel 131—136 M, gering —,— M. Gerste, flau, hiesige Chevalier- gut 175—183 M, mittel 165—170 M, gering —,— M, feinste Qualität über Notiz, Landgerste, gut 160—170 M, mittel —,— M, gering —,— M, Wintergerste gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M, ausländische Futtergerste gut 123—125 M, mittel —,— M, gering —,— M. Hafer, stetig, inländischer gut 146—152 M, mittel 140—145 M, gering —,— M, ausländischer gut 143—147 M, mittel —,— M, gering —,— M. Mais, ruhig, runder gut 124 bis 128 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter, gut 123—126 M, mittel —,— M, gering —,— M. Erbsen, ruhig, hiesige Viktoria-, gut 170—180 M, mittel 150—160 M, gering —,— M, do. grüne Folger, gut 175—185 M, mittel 165—170 M, gering —,— M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 9. Februar.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
71 Rinder,								
davon: 12 Ochsen	37	—	35	—	33	—	12	—
5 Färsen	36	—	34	—	31	—	5	—
39 Kühe	34	—	30	—	27	—	39	—
17 Bullen	36	—	34	—	32	—	17	—
53 Kalben	47	—	42	—	36	—	53	—
14 Hammel, — Schafe	33	—	31	—	26	—	14	—
264 Schweine	—	60	—	59	—	57	240	24

Geschäftsgang: mittelmäßig.

Gesamt-Auftrieb dieser Woche: 129 Rinder (16 Ochsen, 7 Färsen, 73 Kühe, 33 Bullen), 58 Kälber, 56 Schafe, 573 Schweine.

Zusammen: 816 Schlachttiere.

Waren- und Produktenbericht.

Getreide.

* **Hamburg**, 9 Februar. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 175—177. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 145—147, russischer cif. 9 Pud 10/15 109. Gerste fest, südrussische cif. 96/50. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburg. 146—152. Mais ruhig, Americ. mixed cif. 95/50, La Plata cif. 102/00.

* **Pest**, 9. Februar. Weizen fest, per April 19,62 Gd 19,64 Br., per Mai 19,5[illegible] Gd., 19,54 Br., per Oktober 17,28 Gd., 17,30 Bd., Roggen per April 15,34 Gd., 15,36 Br., per Oktober 13,88 Gd., 13,90 Br. Hafer per April 14,10 Gd., 14,12 Br., per Oktober —,— Gd., 12,26 Br. Mais per Mai 14,76 Gd., 14,78 Br.

* **Paris**, 9. Februar. (Anfang). Weizen matt, per Februar 23,20, per März 23,45, per März-Juni 23,80, per Mai-August 23,90. Roggen ruhig, per Februar 15,90, per Mai-August 16,00.

* **Paris**, 9. Februar. (Schluß). Weizen fest, per Februar 23,25, per März 23,60, per März-Juni 23,95, per Mai-August 23,95. Roggen ruhig, per Februar 15,90, per Mai-August 16,00.

* **London**, 9. Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 9. Februar. Weizen fest, Mais fest, Gerste fest, Hafer fest.

* **New-York**, 9. Februar. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 122⅛ per Februar —,—, per März 115⅛, per Juli 104⅞, per Sept. 96⅛. Mais per Mai 51⅛, per Juli 51¼, per September —,—.

Mehl 395. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 9. Februar. (Telegr.) Weizen per Mai 116⅜, per Juli 100⅜. Mais per Mai 45⅝.

Raps.

* **Pest**, 9. Februar. Raps per August 22,30 Gd., 22,50 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 9. Februar. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 30,50, per März 30,60, per Mai 30,60, per August 31,15, per Oktober 23,00, per Dezember 22,50. Flau.

* **Hamburg**, 9. Februar. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 30,20, per März 30,35, per Mai 30,60, per August 30,70, per Oktober 22,85, per Dezember 22,35. Behauptet.

* **London**, 9. Februar. 96% Java-Zucker loko matt, 16 sh. 3 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko flau, 15 sh. 2¼ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 9. Februar., nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 38½ G., Mai 39 G., September 39¾ G., Dezember 40½ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 9. Februar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

* **Havre**, 9. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 46,50, Mai 47,00, September 48,00, Dez. 49,00. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 8. Februar. Kaffee schloß stetig, 10—20 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 9000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 9. Februar. Petroleum behauptet, Standard white loko 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 9. Februar. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 18½ bez., Br., do. per Februar 18½ Br., do. per März 18⅝ Br., do. per April 19 Br. Ruhig.

* **New-York**, 9. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,25, do. in Philadelphia 7,20, do. in Refined Cases 9,95, do. Credit Balances at Oil City 1,39.

Spiritus.

* **Hamburg**, 9. Februar. Spiritus ruhig, Februar 26¾ G., Februar-März 26¾ G., März-April 26¾ G.

* **Paris**, 9. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Februar 46,00, März 44,75, Mai-August 43,50, September-Dezember 39,50.

* **Paris**, 9. Februar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Februar 45,50, März 46,25, Mai-August 46,50, September-Dezember 46,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 9. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk, Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 22,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 9. Februar. Rüböl loco 47,00, Mai 46.50.

* **Hamburg**, 9. Februar. Rüböl fest, loco verzollt 46,00.

* **Amsterdam**, 9. Febr. Leinöl behpt., loco —, März-Mai 15⅝, Juni-August —, Sept.-Dez. 16⅝.

* **New-York**, 9. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,15, do. Rohe und Brothers 7,35.

* **Paris**, 9. Februar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Febr. 45,75, März 46,25, Mai-August 46,50, Sept.-Dez. 46,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 9. Februar. Kartoffelstärke 27,50 Mk., Kartoffelmehl 27,50 Mk., feuchte Stärke 15,40 Mk.

* **Hamburg**, 8. Februar. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk. Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 9. Februar. Eßkartoffeln 7,00—8,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 9. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,40—5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 8. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 100—125 Mk., kleine 60—90 Mk., Seezungen, große 110—120 Mk., kleine 80 bis 90 Mk., dänische —,— Mk., Kleiße, große 60—70 Mk., kleine 30—50 Mk., Notzungen 45—55 Mk., Schellen, große 50—55 Mk., mittel 35—45 Mk., kleine 26—30 Mk., lebende Karpfen 90—95 Mk., Schellfische, große 25—45 Mk., mittel 20—25 Mk., kleine 15—20 Mk., Cabliau, große 16—20 Mk., kleine 15—18 Mk., Seehechte 30—35 Mk., Lengfisch 12—16 Mk., Blaufisch 13—15 Mk., Knurrhähne 10 bis 12 Mk., Dorsch 20—25 Mk., Rochen 8—10 Mk., Elbfachs —,— Mk., Lachs, rotf.. —,— Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—250 Mk., Zander 70—80 Mk., Flußhechte 70—90 Mk., Schnepel —,— Mk., Barse 25—30 Mk., Brachsen 30—35 Mk., Hummern, lebende 260—280 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 9. Februar. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,90 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 9. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 40 Pfg.

* **Antwerpen**, 9. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 5,07½ Verkäufer, Dezember 5,05 Käufer. Ruhig.

* **Havre**, 8. Februar. 2½ Uhr. Wolle. Februar 158,50, September 160,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 9. Febr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Februar	4,04,	Per Juni-Juli	4,13,
„ Febr.-März	4,04,	„ Juli-August	4,15,
„ März-April	4,06,	„ Aug.-Sept.	4,16,
„ April-Mai	4,09,	„ Sept.-Okt.	4,17,
„ Mai-Juni	4,11,	„ Okt.-Nov.	4,18.

Metalle.

* **Amsterdam**, 9. Februar. Banczinn behauptet, loco 79¼.

* **London**, 9. Febr. Silber 28⅜/16 Lstr., Chili-Kupfer 67½ Lstrl., per 3 Monate 67¾ Lstrl., Blei span. 12⁹/₁₆ Lstrl., engl. 12⅛ Lstrl., Zinn 131 Lstrl., Zink 24⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 9. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough M1 48 sh. 4 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 8. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,60.

* **Rio de Janeiro**, 8. Februar. Wechsel auf London 13¹⁹/₁₆.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebesleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Erich Benthner**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brando**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502102-14/fragment/page=0003

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Die wichtigsten Kurse, die wir drahtlich kommen lassen, befinden sich in der ersten Ausgabe (gestrige Abend-Nummer).

Berliner Börse

vom 9. Februar.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Badische Staatsanl. 1901.	4	1.1/7	3000—200	104.20⊗
Badische Prämi.-Anl. 1867	4	1.2/8	300	150.00⊗
Bayerische Prämi.-Anl. 1866	4	1,6	300	175.50⊗
Bremer Staatsanleihe 1901	3½	1.3/9	5000—500	99.60⊗
Berliner Stadt-Oblig.	3½	versch.	5000—100	99.80⊗
do. do. 1902	3½	1.1/7	versch.	100.00 ⊗
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	o. G.	—	170.50⊗
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	1.1/7	5000—200	—,—
do. do. 1899	4	do.	do.	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	o. G.	—	—
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	1.3	150	145.00⊗
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	1.4/10	2000—200	99.25⊗
Gr. Hess. St.-R. 1896, 1903	3	1.1/7	5000—200	87.80⊗
Köln.-Mülh. Pr.-Anl.	3½	1.4/10	500	137.50⊗
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	do.	2000—100	99.50⊗
Lübeck. St.-A. b. 1895	3½	1.1/7	5000—200	—
Lübecker 50 Tlr.-Lose 1863	3½	1.4	150	150.60⊗
Magdeb. St.-Anl.	3½	versch.	5000—100	99.80⊗
Meiningen 7 fl.-Lose	—	—	—	38.90⊗
Münch. Stadt-Anl. 1900/1	4	versch.	5000—200	104.30⊗
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	1.2	—	128.25⊗
Posen. Landsch. 6—10	4	1.1/7	3000—200	103.40⊗
do. do. Serie D	4	do.	10000—100	103.40⊗
do. do. do. E	4	do.	do.	1. 3.00⊗
do. do. do. G	3½	do.	5000—200	99.30⊗
Westf. Prov.-A. III, IV	4	1.4/10	do.	103.25⊗
do. do. IV ufk. 09	3¾	do.	do.	—
do. do. II, III, IV	3½	do.	do.	99.75⊗
do. do. II	3	do.	do.	88.75⊗
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	do.	3000—200	—
Ostpreußische Prov.-Obl.	3½	1.1/7	5000—100	99.30⊗
Rheinprov. Anl. III—IV	3½	1.4/10	5000—500	—,—
Teltower Kreis-Anl.	3½	do.	1000—500	100.00⊗
Badische Anl. b. 1892/94	3½	1.5/11	3000—200	100.25⊗
Hess. St.-Anl. 1893-1900	3½	1.4/10	5000—200	100.20⊗
Gothen. St.-A. 80, 84, 90, 95, 96, 03	3½	1.1/7	500—300	99.00⊗
Erfurter Stadt-A. 93 III, 01 I u. II	4	1.4/10	1000—200	103.40⊗
Merseburg. Stadt-A. 1901	4	do.	do.	104.00⊗
Naumburger Stadt-A. v. 1897 u. 1900	3½	1.1/7	3000—100	99.00⊗
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	do.	3000—75	99.20⊗
Schleswig-Holst.	3½	do.	5000—200	98.90⊗
Westpr. ritrsch. II	3½	do.	do.	99.25⊗

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	1.1/7	1000. 500. 100 Pes.	—,—
do. do. innere	4½	1.3/9	4000. 2000. 400	95.60⊗
Barlette 100 Lire-Lose	4	—	150	19.10⊗
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	1.5/11	2000. 400	—,—
do. do. 1895	4½	1.3/9	4000. 810. 405	95.0 ⊗
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	1.1/7	20400. 10200. 2040. 408	—,—
Chinesische Anleihe 1895	5	do.	500 £	165.50⊗
do. do. do. kleine	5	do.	100. 50 £	165.50⊗
do. do. 1896	5	1.4/10	500. 100. 50.	101.20⊗
do. do. 1898	4½	1.3/9	25 £	92.90⊗
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	1.1/7	4000. 2000. 400 Kr.	85.90⊗
Korin. Staats-Anl. 1888	3	1.2/8	20400—408	—,—
Deutsch-Russ. Zoll-Obl.	5	1.1/7	1000—300	98.75⊗
Oesterr. 1860er Lose	4	1.5/11	500 fl.	158.25⊗
do. 1864er Lose	—	—	100. 50 fl.	—
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	1.1/10	4000. 2000. 400	66.40⊗
Rumän. St.-A. v. 1896	4	1.5/11	4000. 2025. 810. 405	89.00⊗
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	1.1/7	100 Rbl.	—,—
do. do. 1893	4	1.3/9	500	322.00⊗
do. St.-Anl. v. 1880	4	1.5/11	625. 125 Rbl.	88.90⊗
do. Goldrente 1884	5	1.1/7	1000. 500. 125 Rb.	98.00⊗
do. Nikolai-Oblig.	4	1.5/11	2040. 408	89.40⊗
do. Boden-Kredit	5	1.1/7	100 Rbl.	112.50⊗
do. 3½ do. gar.	3½	do.	1500. 750	—,—
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	1.6/12	5000. 500	99.40⊗
do. do. v. 1890	3½	1.3/9	5000. 1000. 500	99.50⊗
Spanische Schuld abgest.	4	1.1/4	24000-1000 ₧	—,—
Serbische Gold-Pf.	5	1.1/7	500	—
Türkische Administr. 1903	4	1.5/11	4050—405	101.50⊗
do. Zoll-Oblig. 1886	5	1.1/7	25000-500 Fr.	88.30⊗
do. 400 Frcs.-Lose	—	—	—	130.10⊗
Ungarische Staatsr. 1867	3½	1.1/7	10000-100 Kr.	99.30⊗
do. Kronen-Rente	4	1.6/12	do.	98.40⊗

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Ank.-Dessauer Pfandbr.	4	1.1/7	3000—200	100.50⊗
Berl. Hyp.-Bk. 80% abg.	4	versch.	5000—100	100.10⊗
do. do.	3½	—	5000—100	—
Brslw.-Han.-Hypot.-Pfdb.				
Serie XIX	3½	1.1/7	5000—200	95.50⊗
do. XX unk. 1910	3½	1.4/10	do.	96.00⊗
do. XVI, XVII	4	do.	do.	101.00⊗
do. XVIII uf 1905	4	1.1/7	do.	101.00⊗
do. XXI unf. 1911	4	1.4/10	do.	102.50⊗
Disch. Hyp.-Pfb. IV, V, VI.	4	versch.	3000—200	—
do. I u. Ia fond.	4	1.4/10	3000—200	—
do. VII	4	1.1/7	do.	100.75⊗
do. X unf. 1908	4	versch.	do.	101.75⊗
do. XI, XII unf. 1910	4	do.	do.	101.6⊗
do. XIII unf. 1913	3½	1.1/7	do.	99.80⊗
do. XVII	3½	do.	do.	95.00⊗
do. IX unf. 1905	3½	do.	do.	95.70⊗
Hamb. Hom.-Obl. uf. 1913	3½	1.1/7	do.	100.70⊗
do. Hypoth.-Pfdbr.	4	do.	do.	100.80⊗
do. S. 251—310 uf. b. 1905	4	do.	do.	100.75⊗
do. S. 311—400 uf. b. 1910	4	do.	do.	103.00⊗
do. S. 401—500 uf. b. 1908	3½	1.4/10	do.	95.75⊗
do. S. 501—600 uf. b. 1905	3½	do.	2000—200	95.00⊗
do. alte u. fond.	3½	1.1/7	do.	95.00⊗
Hann. Bod.-Hf. unf. b. 1904	3½	do.	do.	99.00⊗
do. II	3½	do.	2000—100	96.75⊗
do. III unf. 1904	4	do.	5000—100	100.00⊗
do. IV—VI unf. 1906	4	do.	do.	100.25⊗
do. VII unf. 1908	4	do.	do.	100.75⊗
Meiningen Hyp.-Pfbr.	3½	versch.	3000—50	96.50⊗
do. unfündb. b. 1906	4	1.1/7	do.	101.[illegible]⊗
do. Prämi.-Pfdbr.	4	1.4/10	300	137.50⊗
Nat.-Hyp.-Pfd. rgb. conv.	3½	1.1/7	3000—200	94.00⊗
Neue Boden A.-G.	3½	versch.	1000—100	101.0[illegible]⊗
do.	3½	do.	do.	95.80⊗
Nordd. Grund-Kredit III. IV. V	4	1.1/7	3000—100	100.20⊗
do. VI unf. b. 1904	4	1.4/10	do.	100.50⊗
do. X unf. b. 1909	4	1.1/7	do.	101.50⊗
do. XI fdb. unk. 1910	4	do.	do.	101.75⊗
do. XII unf. 1912	4	1.4/10	do.	102.00⊗
do. XIV unf. 1912	3½	do.	do.	100.00⊗
do. VII unf. b. 1904	3½	do.	do.	94.80⊗
do. VIII IX	3½	1.1/7	do.	95.00⊗
do. XIII unf. 1913	3½	1.4/10	do.	97.00⊗
Pr. Bd.-Pr. XI	3½	1.4/10	5000—100	95.60⊗
do. XIII unf. 1905	4	do.	do.	100.70⊗
do. XIV unf. 1905	4	do.	do.	100.75⊗
Preußische Pfandbr.-Bank				
do. XXV unf. 1914	4	1.4/10		102.75⊗
do. XXVI - 1914	3¾	1.1/7		100.00⊗
do. XVII - 1905	3½	1.1/7	do.	95.10⊗
do. XVIII uf. b. 1908	3½	1.4/10	do.	95.50⊗
do. XVIII uf. b. 1908	4	do.	do.	101.40⊗
do. XIX unf. b. 1909	4	1.1/7	do.	101.40⊗
do. XX u. XXI b. 1910	4	versch.	do.	101.40⊗
do. XXII unf. 1911	4	1.1/7	do.	102.25⊗
do. XXIII - 1912	3½	1.4/10	do.	99.80⊗
do. XXIV - 1912	3½	1.1/7	do.	96.70⊗
Preuß. Kleinb.-C. uf. 1904	3½	do.	3000—300	96.00⊗
do. do. uf. 1908	4	do.	do.	100.00⊗

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Preuß. Komm.-Oblig. 1907	3½	do.	do.	99.50⊗
do. do. 1910	4	1.4/10	3000—300	104.40⊗
do. do. 1912	3½	do.	do.	99.50⊗
Pr. Hr.-Bod.-Pfdbr. b. 1890	4	do.	5000—100	101.20⊗
do. b. 1886, 1889, 1894	3½	versch.	do.	96.30⊗
do. 1896 unf. bis 1906	3½	1.1/7	do.	96.[illegible]⊗
do. b. 1904 unf. 1913	3½	do.	do.	96.90⊗
do. b. 1901 - 1912	4	do.	do.	103.50⊗
do. b. 1902 - 1912	4	do.	do.	104.00⊗
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uf. 10	4	do.	do.	—,—
do. unkündb. 1906	3½	1.4/10	do.	99.50⊗
Pr. Hyp.-A.-G. I 4%	4	versch.	versch.	93.30⊗
Pr. Hyp.-A.-G.	4	1.4/10	3000—100	100.75⊗
Rhein. Hyp.-Bk.	4	do.	do.	100.75⊗
do.	3½	versch.	do.	97.00⊗
Rh.-Westf. Bod. unt. 1905	4	1.1/7	5000—100	100.40⊗
do. do. - 1908	4	do.	do.	100.90⊗
do. do. - 1910	4	1.4/10	do.	101.70⊗
do. do. - 1904	3½	do.	do.	95.40⊗
do. do. - 1906	3½	1.1/7	do.	96.50⊗
do. do. - 1912	4	1.4/10	do.	102.50⊗
Schles. Bdrb.-Pf. I—IV	4	versch.	5000—200	—,—
do. do. V uf. b. 1908	4	1.1/7	do.	—
do. do. I—II	3½	versch.	do.	94.20⊗
do. do. III uf. b. 1905	3½	1.1/7	do.	94.20⊗
do. do. IV uf. b. 1907	3½	1.4/10	do.	94.20⊗
Schwarzb. H.-B. II b. 1905	4	do.	5000—100	101.00⊗
do. III	4	1.3/9	do.	100.80⊗
do. IV bis 1909	4	do.	do.	101.50⊗
do. I bis 1909	3½	1.1/7	do.	97.00⊗
Schles. Bdrb. III uf. b. 1909	4	do.	do.	103.60⊗
do. IV unf. 1910	4	do.	do.	103.00⊗
do. I - 1904	3½	1.4/10	do.	99.50⊗
do. II - 1908	3½	1.1/7	do.	99.50⊗
Westf. Bodr. II fndb.	4	1.1/7	do.	101.20⊗
do. do. I	4	1.4/10	do.	101.00⊗
do. do. V uf. 1909	4	1.1/7	do.	101.60⊗
do. do. VI uf. 1910	4	1.1/7	do.	102.10⊗
do. do. VII uf. 1918	4	1.4/10	do.	102.50⊗
Rentenbriefe: Pommersche	4	1.1/7	3000—75	103.30⊗
do.	3½	do.	do.	99.90⊗
Posensche	4	1.4/10	do.	103.30⊗
do.	3½	versch.	do.	100.10⊗
Preußische	4	1.1/7	do.	103.10⊗
do.	3½	versch.	do.	99.90⊗
Sächsische	4	1.4/10	do.	103.10⊗
Schlesische	4	do.	do.	103.00⊗
do.	3½	versch.	do.	100.50⊗

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Anatolische Ser. I	5	1.4/10	10200—408	104.00⊗
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	1.1/7	3000—300	99.70⊗
do. do. III. C.	3½	do.	do.	99.70⊗
Braunschweigische Landes.	3½	do.	500	96.90⊗
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	do.	3000—800	101.20⊗
Central-Pacific	4	do.	1000. 500 $	101.25⊗
Dux-Bodenbacher II.	5	1.4/10	150 fl.	—,—
do. III.	5	1.1/7	1500. 300	—,—
do. Silber-Obl.	4	do.	300 fl.	—,—
do. Gold-Obl.	4	do.	300	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	do.	5000—100 fl.	100.50⊗
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	1.6/12	625. 125 Rb.	—
Gr. Russ.-Eisenb.-Anleihe	4½	1.1/7	2040. 408	98.00⊗
Ivangorod-Domrowa	2.4	do.	2500. 300 Fr.	73.70⊗
Ital. Eisenb.-Obl. b Staat.		do.	5000. 2500.	103.20⊗
do. Mittelmeerbahn stfr.			500 Lire	
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	do.	10000. 1000.	—,—
do. Silber-Obl.	4	do.	5000. 1000.	100.00⊗
Kronprinz Rudolfsbahn	4	1.4/10	200 Fl.	100.60⊗
do. (Salzkammergut)	4	do.	2000. 1000.	101.80⊗
			400	
Koslow.-Woron. 1889	4	do.	2000. 1000.	97.50⊗
Kursk. Chark.-Asow 1889	4	do.	500	89.00⊗
Kursk-Kiew v. 1886	4	1.2/8	do.	93.30⊗
Lemberg-Czernowitz stfr.	4	1.5/11	800 Fl.	99.80⊗
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	1.1/7	2000—500	100.00⊗
Magdeburg-Wittenberg	3	1.1	600	—,—
Moskau-Kursk	4	1.5/11	1000. 500	89.60⊗
Mst.-Kiew-Woron. uf. b. 1906	4	do.	2000. 1000.	89.60⊗
Moskau-Rjasan	4	1.2/8	500	95.90⊗
Moskau-Smolensk	4	1.5/11	3000. 1500.	90.90⊗
			600	
Northern-Pac.	4	1.1/4	1000. 500 $	104.90⊗
		1.7/10		
do.	4	1.1/7	do.	76.75⊗
		1.8/11		
Oreg. Ralfr. u. N. 1925	4	1.6/12	1000 $	—
Orel-Griaji-Obl. gar. v. 87	4	1.4/10	3000. 600	89.00⊗
do. do. b. 1889		do.	2000. 1000.	
			500	
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	1.3/9	500 Frs.	92.20⊗
do. do. 1874	3	do.	do.	90.50⊗
do. do. 1885	3	do.	do.	89.50⊗
do. do. Ergänz.	3	do.	do.	90.30⊗
do. do. G.-Ob.	4	1.5/11	2000. 400	111.40⊗
Oesterr. Lokalbahn	4	1.1/7	2000. 1000.	100.60⊗
			400	
do. Nordwestbahn gar.	5	1.3/9	200 Fl	108.50⊗
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	1.1/7	2000. 400	62.00⊗
Rjasan-Koslow	4	1.4/10	2000. 1000.	91.90⊗
			500	
Rjäs.-Uralsk. gar. unt. b 1906	4	1.3/9	2000. 404	89.20⊗
do. 97 rz. unt. b 1906	4	1.5/11	2000. 1000.	89.50⊗
do. gar. unt. b. 1909	4	1.4/10	500	89.2 ⊗
Rust. Südwestbahn	4	1.1/7	2040. 408	89.25⊗
Rybinsk. gar. unt. b. 1906	4	1.6/12	2000. 1000.	89.50⊗
			500	
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	2½	1.1	500 Frs.	68.20⊗
do. Gold-Obl.	4	1.1/7	200 fl. Fl.	107.10⊗
St. Louis u. S.-Fr. rz. 1931	6	do.	1000 $	—,—
do. do. 1931	5	do.	do.	—,—
Schweiz. Zentralbahn 1889	4	1.5/11	1000 Frs.	—
Transkaukasische v. 1892	3	1.5/6	2040. 408	73.90⊗
		15/12		
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	1.1/4	10000-200 Kr.	97.75⊗
		1.7/10		
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	1.3/9	200 Fl.	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	1.1/7	4040	97.40⊗
do. 5er	4	do.	2020	—,—
do. 8er	4	do.	404	—
Wladik.-Oblig. 1897	4	1.4/10	2000. 1000.	89.00⊗
do. do. 1898	4	do.	500	90.50⊗
Wilhelm-Luxemburg	5	1.1/7	500 Fr	—,—
Zarskoje-Selo	5	1.1/7	125 Rbl.	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke	
Arad-Czanad	6			1.1	1000 Kr	123.00⊗
Liegn.-Nsw. Eis. Lit. A	3½/4			1.4	1000 Mrk	101.40⊗

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Aachen-Mastricht	5¼	—	—	1.1	600	125.75⊗
Anatolische	5	—	—	1.1	408	102.00⊗
Buschtiehrad. B. Lit. B.	11¼	—	—	1.1	200 fl. Fl.	—
Crefelder	4	4½	1/4	1.4	1000. 500 M.	133.10⊗
Cuxin-Lübeck	2¼	—	—	1.1	600 M.	76.40⊗
Frankfurt. Gütersbahn	4½	—	—	1.4	1000. 500 M.	—
Halle-Hettst. Eisb.-Akt.	3½	2½	3¼	1.4	1000	82.10⊗
Halberst.-Blankenbg.	3	3	1.1	1.4/10	500	—
Ital. Mittelmeerbahn	5	5¼	1.7	1.1	1000. 600 M.	129.70⊗
Kursk-Kiew	4	—	1.2	1.8	2000. 400 M.	—,—
Lemberg-Czernowitz	6	7½	7	1.5/11	200 fl. Fl.	—,—
Ludwigshaf.-Berbach.	10	—	—	1.1/7	500 Kr.	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	4	1.7	2 0 fl. Fl.	—,—
Prerbaus-Bodenbach	5¼	—	—	1.1	do.	—,—
Raab-Oedenburg	1½	—	—	do.	1000. 600	29.50⊗
Reichenberg-Pardubitz	4¾	4¾	1.7	210 fl. Fl.		

Bank-Aktien.

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bank f. Sprit u. Prod.	5	5	1.10	600		141.25⊗
Barmer Bankverein	5	—	—	1.1	1200. 600	123.00⊗
Berl. Kassen-Verein	5	5½	5½	do.	3000	131.00⊗
Bürs.-Handels-Gesetzb	6	—	—	do.	600	116.00⊗
Braunschweiger Bank	4½	—	—	do.	400	114.00⊗
Brslw.-Han. Hyp.-Akt	5	—	—	do.	1200. 600	153.00⊗
Breslauer Bankverein	5½	—	—	do.	600	124.00⊗
do. Wechselbank	5	—	—	do.	1000. 600	104.20⊗
Comm. u. Disk.-Bank	6	—	—	do.	1000. 300	124.50⊗
Geb.-Noth. Urod.-Ges.	4	—	—	do.	300	89.70⊗

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Chemn. Bankverein	4	—	—	1.1	300. 1500	101.40⊗
Danziger Privatbank	5½	—	—	do.	1500	119.25⊗
Dische. Eff.-Ges. 1912	3½	—	—	do.	1.6.200	99.50⊗
do. Hyp.-G. (Berl.)	6½	7	do.	do.	600	139.70⊗
Dresdn. Bank-Berein	5	—	—	do.	1000	106.50⊗
Deutsche Nationalbank	6	—	—	do.	600	—,—
Gothaer Privatbank	6	—	—	do.	1200. 600	125.75⊗
Hannoversche Bank	5	—	—	do.	1500. 750	129.00⊗
Hamburger Hyp.-Bk.	8	8	do.	do.	16	16 .50⊗
Königsbg. Vereinsbk.	6	7	do.	do.	1200. 600	116.75⊗
Lübeck Kommergbank.	6⅔	7	do.	do.	1200. 300	—,—
Mecklenburg. Hypoth.	12	—	—	do.	600	229.00⊗
Meining. Hypothekenb.	7	—	—	do.	300	148.00⊗
Mitldisch. Bod.-Kr.-A.	4	—	—	do.	1000	97.25⊗
Nordsächs. Grund-Kred.	5	—	—	do.	1200. 600	106.50⊗
Oldenbg. Eis.-u. Leihb.	4	—	—	do.	300	177.25⊗
Preuß. H.-B. Nordbahn.	4½	—	—	do.	4000—400	123.90⊗
do. Leihbank konv.	6	6	do.	do.	1000. 400	117.25⊗
do. Handbr.-Bank	7	—	—	do.	1500	142.80⊗
Rostocker Bank	6	—	—	do. 1.55	1000	107.80⊗
Rhein. Diskonto-Ges.	7	—	—	1.1	1000. 500	134.90⊗
Schwarzburg. Hyp.-B.	4½	—	—	do.	1000	116.25⊗
do. do. Landesbk.	6½	—	—	do.	500	145.00⊗
Westdtsche. Bd.-Kr.-A.	6½	—	—	do.	1000. 500	146.50⊗
Westfälische Bank	5	—	—	do.	1500. 450	113.00⊗
Wiener Bankverein	5	—	—	do.	1000. 400 Kr.	143.90⊗
Wiener Unionbank	6½	—	—	do.	200 fl. Fl.	142.10⊗

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Arenberger Bergwerk	40	—	—	1.1/7	1500	710.00⊗
Bielefeder Eisenbahnen	0	—	—	do.	200 Tlr.	146.00⊗
Barmer Walzwerk	0	0	—	1.1/7	1000	90.5 ⊗
Bergeslieb Bergw.	0	—	—	1.1	500	126.50⊗
Bremen. Stahl-Ges.	10	—	—	do.	1200. 600	222.00⊗
Bubenb. Eisenwerke	5	—	—	1.1/7	1000	121.50⊗
				1.D.8		
Concordia-Bergwerk	18	—	—	1.1	do.	335.50⊗
Consol. Marienhütte	0	3	—	1.7	500	113.00⊗
Dortm. B.-A. Lit. D.	5	—	—	1.1	1500	103.50⊗
Duxer Kohlen kon.	10	—	—	1.1	1000	174.75⊗
Gelsenkirch. Gußstahl.	0	—	—	1.8	do.	96.90⊗
Harz. Eisenwerke fon.	0	—	—	1.7	300	92.25⊗
Inowrazl. Steinf.-W.	5	—	—	1.1	1200. 400	114.75⊗
Königs Wilhelm St. Ar.	17	—	—	do.	1000	362.00⊗
Lothr. Eisenwerke	8	—	—	1.1	do.	135.00⊗
Louise Tiefbau kon.	0	0	—	1.7	1000. 300	34.60⊗
do. do. St.-Pr.	0	0	—	do.	300	109.60⊗
Nordhern Kohlenbergbau	16	—	—	1.1	1200. 300	275.00⊗
Magdeburg-Bergwerk	35	—	—	do.	100 Tlr.	544.00⊗
Marienhütte Kopenau	0	—	—	1.4	1200. 600	96.60⊗
Rhein. Anthr.-Kohlen	6	8	—	1.7	1000	139.50⊗
Stadtberger Hütte	0	0	do.	do.	200 Tlr.	121.25⊗

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Allg. Deutsche Kleinb.	3	1.1/4	600. 300	79.75⊗
		1.7/10		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	1.4/10	1000. 500	102.75⊗
Aschersleberer Kalk	4	1.6/12	do.	—,—
Bochumer Gußstahl	4	1.1/7	1500	—,—
Deßauer Gas	4½	do.	1000. 500	—
Dortmunder Union	5	do.	do.	111.50⊗
Gr. Berliner Straßenb.	3½	1.1/10	2000—100	95.70⊗
Hamburger Packetfahrt.	4	15./5	1000. 500	101.80⊗
		15./11		
Henckel-Obligationen	4	1.4/10	5000.1000.500	—,—
Hibernia	4	1.1/7	1000. 500	—
Laurahütte	3½	1.1/9	1000	96.90⊗
Naphtha-Obligationen	4½	1.4/10	5000. 2000. 1000	99.60⊗
Nordd. Lloyd	4	do.	5000—200	101.10⊗
do. do. b. 1901	4½	do.	5000—500	103.80⊗
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	1.1/7	500	102.30⊗
do. Eisen-Industrie	4	do.	1000. 500	99.80⊗
Thale Eisenwerk	4	do.	do.	99.00⊗
Zoologischer Garten	4	1.4/10	300	101.50⊗

Industrie-Aktien.

	Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke	
Admiralsgarten-Bad	5	—	—	1.1	1000	115.25⊗
Annaburger Steingut	4	—	—	1.7	do.	101.50⊗
Archimedes	3	4	do.	1.1	1000. 500	177.75⊗
Berl. Bazar Gesellsch.	10	—	—	fr.	200 Tlr.	101.50⊗

Leipziger Börse vom 9. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	1.1/4	5000. 3000.	89.25⊗
		1.7/10		
do. do.	3	1.1/4	500	89.25⊗
		1.7/10		
do. do.	3	1.4/10	300. 200. 100	90.5 ⊗
do. St.-Anl. b. 1885	3	do.	100 Tlr.	95.00⊗
do. do. v. 1.52-68	3½	1.1/7	500 Tlr.	101.45⊗
do. do. v. 1867	3½	do.	do.	101.45⊗
do. do. v. 1869	3½	do.	do.	101.45⊗
do. do. v. 1.52-68 (Ern. Ges.)	3½	do.	100 Tlr.	100. 5⊗
do. do. v. 1867	3½	do.	do.	100.45⊗
do. do. v. 1869	3½	do.	do.	100.45⊗
do. do. Erzgbg.	3	do.	do.	100.00⊗
do. do. Lit. A	4	do.	25 Tlr.	102.50⊗
do. Landrentenbriefe	3½	1.4/10	1000. 500 Tlr.	100.0 ⊗
do. Landsch.-Rentenscheine	3½	1.1/7	600. 1500.	96.25⊗
			300	
do. do. do.	4	do.	500 Tlr.	103.75⊗
Mansf.-Gewerk. b. 1887 (cn.)	4	1.1/7	100. 200	101.0 ⊗
do